

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

288 (25.6.1915) Abend-Ausgabe

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:  
Karlsruhe 4844

<p>Er scheint während des Krieges an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich RM. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Anwärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post RM. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Buzenburg, Belgien, Holland, Schwyz, Stalien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Westpostverein) RM. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsbasis.</p>	<p><b>Beilagen:</b> Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“ Wandkalender, Taschenrechnerpläne usw.</p>	<p><b>Anzeigenpreis:</b> Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Restamen 60 Pf. Platz-, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Platzvorschrift mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Ziels, Klagerhebung, zwangsweiser Beitreibung und Kontursverfahren ist der Nachlaß hinfällig. <b>Beilagen</b> nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe.</p>
<p>Rotationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtenendienst und den allgemeinen Teil: Franz Wahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Restamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 25. Juni, vormittags. (W.T.B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Nachkampf südlich von Souchez erbeuteten wir mehrere Maschinengewehre. Wiederholte feindliche Vorstöße gegen die Labyrinth-Stellung wurden abgeschlagen.

Im Westrand der Argonnen brach der Angriff eines französischen Detaillons gegen unsere vorgeschobenen neuen Stellungen unter schweren Verlusten zusammen. Im Nachstoße entrißfen wir dem Feind noch einen Graben mit zwei Blockhäusern. Drei weitere Maschinengewehre und drei Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Auf den Maashöfen scheiterten die westlich der Franche angeführten französischen Angriffe vollkommen. Ostlich der Franche eroberten wir einen vom Feinde jah verteidigten Verbindungsgraben zurück. Bei Leintrey östlich von Lunzville wurden kleine feindliche Unternehmungen abgewiesen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Das vorgestern eroberte Dorf Kopaczyska wurde wieder geräumt. Südöstlich Chorzele in der Nähe des Dorfes Stegna drangen unsere Truppen nach hartnäckigem Kampfe in einen Teil der feindlichen Linie ein und setzten sich darin fest.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Truppen des Generalobersten von Boyrsch haben in der Verfolgung das Waldgebiet südlich Iza durchschritten.

Die Lage bei den Armeen des Feldmarschalls von Mackensen ist im wesentlichen unverändert. Nordwestlich von Salice mußten Teile der Armee des Generals von Linsingen vor überlegenen feindlichen Gegenangriffen bei Martynow auf das Südufer des Dnjepr zurückgenommen werden. Weiter stromauf sind wir in fortschreitendem Angriff. Der linke Flügel der Armee steht bei Chodorow.

Oberste Verrückung.

Rigo, 25. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Ueber Kopenhagen. Sämtliche russische Beamtenfamilien sind bereits in das Innere Rußlands verlegt worden.

Keine Friedensangebote.

Berlin, 24. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bestätigt den Berliner Bericht der Frankfurter Zeitung, wonach an den Gerichten über Friedensabsichten oder Friedensanbahnungen kein wahres Wort sei.  
In diesen Zusammenhang gehört auch, daß die Norddeutsche Allgemeine Zeitung heute an der Spitze ihres Blattes die Darstellung der Frankfurter Zeitung, die sich gegen den Bund „Neues Vaterland“ richtet, abdruckt und noch hinzufügt: „Während des ganzen Krieges hat keine feindliche Regierung, sei es mittelbar, sei es unmittelbar, Friedensangebote an Deutschland gemacht. Auch ist bisher der Reichsregierung nichts über Friedensbereitschaft einer feindlichen Regierung bekannt geworden.“

Erörterung der Friedensbedingungen freigegeben.  
Berlin, 24. Juni. Aus Wien wird der W. Z. gemeldet: Wie indirekt aus Petersburg gemeldet wird, hat die russische Regierung die Erörterung von Friedensbedingungen tatsächlich freigegeben, denn die Stadettenpartei hat für kommenden Sonntag in Petersburg 4 Volkerversammlungen einberufen mit der Tagesordnung: „Welchen Frieden darf Rußland nach Befreiung der Feinde schließen?“

Die Macht der deutschen Artillerie.  
London, 24. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Morning Post meldet aus Petersburg vom 22. ds.: Die Macht der deutschen Artillerie bleibt erstaunlich, ja fast unerklärlich. Es war zweifellos eine militärische Lieberachung, wie die deutsche Armee in ein paar Stunden tausend Eisenbahnen Artilleriemunition verschickte, dabei die normale Tätigkeit der Artillerie wochenlang fort-

setzen und gelegentlich sich eine ähnliche außerordentliche Verausgabung von Munition leisten konnte.

#### Frankreichs Kriegskosten.

Paris, 24. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Temps meldet: Nach dem Bericht des Generalberichterstatters der Budgetkommission betragen die Kriegsausgaben Frankreichs monatlich etwa zwei Milliarden. Von 30 000 Pensionsgesuchen seien 8000 erledigt; aber nur in 900 Fällen sei eine Pension bewilligt worden.

#### Traurige Nachrichten für Italien.

Zürich, 22. Juni. Der Anzeiger meldet: Vom Nionzo laufen traurige Nachrichten für Italien ein. Die Italiener unternahmen an einem Tage einen Sturmangriff, von denen nur wenige Teilnehmer zurückkehrten.

Verge von Leichen liegen vor den italienischen Stellungen. Das ganze „Borriden“ der Italiener bedrängt sich auf fehlerbehaftete Sturmangriffe, die mit zögerlichem Vorwärtsschreiten abwechseln. Es zeigen sich Symptome tiefer Enttäuschung unter den hinter der Front noch liegenden Heeressteilen.

#### Verproviantierung der Zivilbevölkerung.

Paris, 25. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Senat hat den Gesetzentwurf über Nachbewilligungen für 1915 zwecks Verproviantierung der Zivilbevölkerung angenommen. Der Entwurf sieht die Bestandsaufnahme des Getreides und die Festlegung von Höchstpreisen zum Zwecke der Vermeidung der Spekulation vor.

#### Französische Anleihe in America.

Paris, 24. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Agence Havas meldet aus New-York: Zwischen dem Hause Morgan und dem Hause Rothschild-Paris wurde eine Vereinbarung über die Ausgabe einer französischen Anleihe in America getroffen. Die Anleihe soll durch amerikanische Eisenbahnobligationen erster Klasse, die in der Bank von Morgan zu hinterlegen sind, sichergestellt werden. Wie man glaubt, wird sich der Betrag auf weniger als 250 Millionen Franken belaufen; der Zinsfuß würde etwa fünf bis Hundert sein.

#### Die deutschen Kriegsgefangenen in Afrika.

Berlin, 24. Juni. Die A. Z. meldet aus Kopenhagen: Die französische Regierung hat angeordnet, daß die deutschen Kriegsgefangenen in Dahomey aus Gefangenschaftsrichtlinien nach Nordafrika zu überführen sind. Die ersten Transporte haben bereits stattgefunden. (Die deutsche Besatzung hatte also Erfolg. A.)

#### Die Verurteilung Denevs.

Wien, 23. Juni. Laut Täglicher Rundschau wird dem Neuen Wiener Tagblatt aus Rotterdam gemeldet: Wie weiter seinem für Holland bestimmten Bericht über die Verhandlungen gegen Denev hinzugefügt, wird der Gerichtshof im Anschluß an das Urteil ein Gnadengesuch der Regierung unterbreiten.

#### Berlin, 24. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.)

Das dem deutschen General-Gouvernement Belgien zugeordnete Gebiet von Maubeuge und Umgebung, das bisher zum Bereiche der Feldpost gehörte, wurde neuerdings an das Postnetz der deutschen Post- u. Telegraphenverwaltung in Belgien angeschlossen. Das neueröffnete Postamt Maubeuge besorgt den Postdienst für die Truppen und Behörden sowie für die Bevölkerung des französischen Gebietes Maubeuge und Umgebung. Dieses Gebiet umfaßt außer Maubeuge noch 15 größere französische Postorte. Im Gebiet des General-Gouvernements nahmen weitere sechzehn frühere belgische Postämter ihren Betrieb wieder auf.

Berlin. Laut Berl. Lokalanzt. ist an die Zentrale vom Roten Kreuz von der Deutschen Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabrikanten (Stb. Minden in Westfalen) eine Spende von 500 000 Mark überwiesen worden.

#### Berlin, 24. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.)

Den Angehörigen und den Erzeugnissen der Türkei sind über den 25. Juni 1915 hinaus, dem Zeitpunkt, mit dem das bisherige Abkommen abläuft, bis auf weiteres diejenigen Vorteile eingeräumt, die den Angehörigen und Erzeugnissen des meistbegünstigten Landes gewährt wurden.

#### Petersburg, 24. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.)

(Ueber Kopenhagen.) Der Zar reiste am 23. Juni zum Feldheere ab.

#### London, 24. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.)

Nord-Ritterer sagte in einem Brief an den Arbeiterführer Tillet, daß die Herstellung von 18-Pfünder mit hoher Sprengkraft jetzt besser vorwärts gehe.

(Weitere Telegramme siehe 3. und 4. Seite.)

### Katholisches aus Italien.

In der römischen Volkszeitung lesen wir: Nicht weniger als 18 000 Priester und Ordensleute stehen im italienischen Heere. Davon sind nur 700 mit der Militärseelsorge und nur 1000 mit dem Pflegenstand betraut, alle andern, also über 16 000, sind an der Front oder in Stappen oder im heimischen Nachdienst. Auch die päpstlichen Nobelgardisten sind einberufen oder erwarten die Einberufung. Also in Italien ist es ähnlich wie in Frankreich, wo auch 20 000 Priester, darunter 4 Bischöfe, unter den Waffen stehen. Ganz glücklich schrieb dem Einsender dieses noch vor einigen Tagen ein französischer Jesuit, ein auch in Deutschland angehender Schriftsteller, daß er nur dadurch dem Militärdienste entging, daß ihn vor einiger Zeit ein Stichwunden in den Finger geiffen hatte, so daß ein Glied des Fingers abgenommen werden mußte. Bekanntlich gibt es in Italien eine offizielle Militärseelsorge überhaupt nicht. Es ist bezeichnend, daß die nationalistische Presse den gegen die kirchlichen Gesetze meist zu gemeinen Soldaten gerechneten Geistlichen wenig Vertrauen bezeugt, manche Wäcker spotten noch, daß verschiedene Priester, die begrifflicher Weise noch verführt, sich die Weimantwürde zu verschaffen, die Weimantwürde dem priesterlichen Trösterberufe vorzogen. Was die Nobelgardisten des Papstes betrifft, so haben die Wäcker zuerst berichtet, daß die Regierung ihnen die freie Wahl gelassen habe, beim Papst zu bleiben oder einzurücken, sie hätten sich aber vom Papst die Erlaubnis zum Einrücken erbeten. Wahr ist, daß man, ohne Rücksicht auf den Papst, und ohne sie überhaupt zu fragen, die Nobelgardisten, die ihre Freiwilligenjahre im Heere gemacht hatten, an die Front oder in die Kasernen geschickt hat, so daß man den Papst aller seiner Nobelgardisten, bis auf einige alte Herren, beraubt hat.

Die Konserverativen und Katholiken Italiens — so schreibt man der R. Fr. Presse aus Lugano — hatten an der Neutralität Italiens bis zum letzten Augenblick festgehalten. Aber das den Krieg als unvermeidlich schillernde Grünbuch und die „meisterhafte“ Rede Salandras auf dem Skapitol und die „geschickte“ Arbeit Sonninos und Salandras hätten auch bei ihnen einen Umschwung hervorgerufen. Weil dann in dem bekannten, den Eintritt Italiens in den Krieg bedauernden Schreiben des Papstes an den Kardinaldekan der Ausdruck „unser geliebtes Italien“ vorkam, hätten „die Niederkisten und die Götzen aus diesem Wort zu erkennen geglaubt, daß Benedikt XV. der Regierung und dem Nationalstaate seine Verlegenheit bereiten möchte.“ Daraufhin habe z. B. der Abg. Cameroni erklärt, es sei kein Zweifel, daß Italien einen Krieg für seine Lebensinteressen führe und um jeden Preis durchhalten müsse, und der „beste“ katholische Schriftsteller und Politiker, Marchese Crispolti, schreibt in den katholischen Zeitungen: „Wenn die Regierung das Dokument, das Salandra auf dem Skapitol verlas, früher enthielt hätte, so würde sie sich manche Schwierigkeit erspart und vor allem die unniße, der moralischen Einheit der Nation abträgliche Rede über das, was Italien am besten frommen würde, verhielt haben.“ Ebenso habe der katholische Professor Tomiolo in der Rassegna geschrieben, „daß die Katholiken Italiens im Einberufen mit ihren Hierarchen das nationale Programm der Regierung nach Kräften unterstützen würden.“

In Wahrheit verhält sich aber die Sache anders und zwar wie folgt: Benedikt XV. hat versucht, einzelne erklärt, „katholische“ Politiker, die aber bisher abseits der einheitslichen Organisation der Katholiken gestanden waren, in diese hineinzuziehen. Als Hauptpunkt seines Programms aber erklärte er die „absolute Neutralität“ in diesem Kriege. Was nun Cameroni betrifft, so zählt er zu jenen Abgeordneten, die, wie Meda, sich auch als „nationalistische“ Abgeordnete („katholische“) gab es und gibt es nicht im Parlamentarismus lediglich verpflichtet hatten, an keinem kirchenfeindlichen Schritt teilzunehmen und deshalb auch von den Katholiken Italiens unterstützt wurden. Als nun einzelne dieser Abgeordneten, wie z. B. Federsono in Rom, für den Krieg eintraten, wurden sie von den katholischen Zeitungsblättern bekämpft. Allerdings gab es auch katholische Politiker, die im Falle des Krieges auch die Katholiken als zur Teilnahme verpflichtet erklärten, um ihre Vaterlandsliebe vor jedem Verdacht des „Ultramontanismus“ zu sichern. Wie man nun der Reichspost in Wien schreibt, gab, ganz auf eigene Faust, ohne sich um den Papst zu kümmern, der eben erst begründete „Eiserne Schutzhülfe“ der katholischen Organisation, einen Aufruf heraus, der mit allen Parteien liebäugeln wollte. Zur Einschätzung des Marchese Filippo Crispolti als „des besten katholischen Schriftstellers und Politikers“, wäre zu be-

merken, daß Crispolti gegen Zeilenhonore auch in dem schmerzlichen antiflerikalen Traktat Rom, dem Messaggero, Artikel und Feuilletons schreibt. Es ist nur dem in Italien mangelnden politischen Feinheitsgefühl zuzuschreiben, daß Crispolti in den Blättern des katholischen Trufis auch Artikel zeichnen darf. Pius X. wollte von gewissen Wäckern und gewissen Männern, die jetzt plötzlich die katholische Partei Italiens repräsentieren möchten, nichts wissen. Er konnte ihnen kein Vertrauen nicht schenken.

Benedikt XV. ist dieser Vorsicht getreu geblieben, auch, als er alle zur gemeinsamen Organisationsarbeit heranziehen wollte. Von einem Zusammenstoß der Hierarchen und katholischen Politiker in der Einheit des Kampfes fürs Vaterland zu reden, hieß den Katholiken Italiens eine politische Organisation aufreiben, die ihnen in den letzten paar Jahren stets gefehlt hat. Es wäre also grundfalsch, von einem Umschwung unter den Katholiken Italiens zu reden in ihrer Stellungnahme zum Eintritt Italiens in den Krieg-Trennbruch.

### Deutschland.

Berlin, 25. Juni 1915.

#### Schlußsitzung des preussischen Abgeordnetenhauses.

Berlin, 24. Juni. Die heutige Schlußsitzung des preussischen Abgeordnetenhauses erhielt ihre Bedeutung durch das, was der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. DeLbrück, über die Frage der Volksernährung ausführte. Wir hätten, so ungefähr meinte er, Brot für uns, um durchzuhalten und noch eine anständige Reserve in das neue Jahr hinein zu nehmen. Ebenso stünde es mit den Kartoffeln und Kartoffelfabrikaten. Bei der vielumstrittenen Organisation handle es sich mehr um Zweckmäßigkeitsfragen. Um diese nach Wunsch zu lösen hätte inzwischen eine Aussprache der Minister sämtlicher Bundesstaaten stattgefunden, und sie hätte zu einer vollständigen Einmütigkeit u. grundsätzlichen Vereinbarung geführt. Einmal soll die Sicherheit der Brotversorgung mit derselben Schärfe wie bisher aufrecht erhalten werden. Die staatsrechtlichen Beschwernisse will man beseitigen und endlich soll eine paritätische Verdringung der Produktion, des Verbrauchs und des Handels nach Möglichkeit sichergestellt werden. Dieser Vereinbarung hätte auch der Ausschussrat der Kriegsgütergesellschaft zugestimmt. Neue Anordnungen würden bereits in der nächsten Zeit erlassen und allen berechtigten Interessen entsprechen. So würden wir mit dem gleichen Erfolg wie bisher den wirtschaftlichen Krieg auch noch ein weiteres Jahr führen können.

Die Darlegungen des Ministers, die auf sehr verständlichen Ton gestimmt waren, werten im Hause lebhaften Beifall.

In der Debatte berührte der sozialdemokratische Redner zum Schluß seiner Ausführungen auch die sogenannten Kriegsziele. Er meinte, die Regierung dürste keine Gelegenheit mehr vorbegehen lassen, um so schnell als möglich zum Frieden zu kommen.

Darauf erhob sich Minister DeLbrück zu einer kurzen Entgegnung: Er meinte, selbstverständlich strebe die Regierung darnach, dem deutschen Volk die Segnungen des Friedens so schnell als möglich wieder zu bringen. Jedes könne es sich da nur um einen Frieden handeln, der uns vor neuen Anfällen sichert. Diesen Frieden wünsche der Kanzler, wünschten der Bundesrat und müsse auch Herr Braum (der sozialdemokratische Redner) wünschen, sofern er den Interessen des deutschen Volkes dienen wolle.

#### Sicherstellung des Kriegsbedarfs.

Berlin, 25. Juni. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift „Sicherstellung des Kriegsbedarfs“ n. a.: Behufs Abstellung der aus der bestehenden Gesetzgebung über Kriegslieferungen sich ergebenden wirtschaftlichen Schädigungen hat der Bundesrat eine Verordnung zur Sicherstellung des Kriegsbedarfs erlassen, die die Bestimmungen des Kriegslieferungsgesetzes zeitentsprechend erweitert, wodurch dem Eigentumsverlust alle im Reichsgebiet vorhandenen Gegenstände unterworfen werden, die bei der Herstellung von Kriegsbedarf zur Verwertung gelangen. Lebens- und Futtermittel unterliegen dem Einriff nach dieser Verordnung nicht. Es ist die Möglichkeit vorgesehen, daß das Eigentum auch an die mit Seereslieferungen beauftragten Unternehmer un-

Mittelbar übertragen werden kann. Bei der Messung des Uebernahmepreises soll unangemessene Preissteigerung beschränkt werden...

Rusland.

Schweizerbrief. Basel, 22. Juni. In der Westschweiz ist im Laufe der letzten Zeit ein angeblicher Ingenieur mit einem Vortrage...

Frankreich.

Deutschland nicht der Kriegsanführer! Aus Anlaß des Todes seines Freundes, des Professors Maitre...

Baden.

Karlsruhe, 25. Juni 1915.

Vom Schwarzwald, 24. Juni. In der Nummer vom 21. Juni Ihres Blattes steht ein Artikel über „Charakterlose Politiker in Italien“...

Chronik.

Baden. Mannheim, 24. Juni. Aus noch unbekannter Ursache brach in vergangener Nacht 12 1/2 Uhr in Käfertal Feuer aus...

Singen-Bohetwies, 25. Juni. Der Bürgerausschuß beschloß sich in seiner letzten Sitzung mit einem weiteren Rosenzschuß zum Bau...

Kriegsprobleme und Frauenarbeit.

Von Hedwig Dransfeld (Beck i. A.). Die Verhandlungen waren in drei scharf abgetrennte Gruppen geschieden, die einen organischen Aufbau zeigten. Die Grundlage bilden die volkswirtschaftlichen Kriegsprobleme...

der wirtschaftlichen Organisationen wurde nachdrücklich hervorgehoben, und in der Diskussion kam sodann der Kriegsausschuß für Konsuminteressen...

Die zum Kriegsausbruch in Frankfurt a. M. versammelten katholischen weiblichen Organisationen Deutschlands haben im Durchhalten des deutschen Volkes mit den vorhandenen Nahrungsmitteln...

und der Selbsthilfe. Besonders Interesse erregte der Plan, der in einer Eingabe des Ständigen Ausschusses zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen...

Aus anderen deutschen Staaten.

Strasbourg, 24. Juni. Die ersten einheimischen Flugapparate kamen gestern von Görtz her auf den hiesigen Markt.

Hellbronn, 23. Juni. Gestern abend erschöpfte der 10 Jahre alte Franz Jiegler, Sohn des Landwirts Karl Jiegler in Kirchheim, den 19 Jahre alten Knecht seines Vaters, Karl Jiegler.

Leipzig, 24. Juni. Auf dem Schiffschiffen wurden gestern über zweiundzwanzigtausend ein Densmal entfällt, das aus einem gewaltigen Granitstein in Form eines Eisernen Kreuzes besteht.

Karlsruhe, 23. Juni. Die hiesige Stadtmagistrat erlassen, nämlich die Festsetzung von Höchstpreisen für Kleingewürste. Um einer Überverteilung der Mieter zu wehren, wurde der Mietpreis für Wohnungen sämtlicher Häuser, auf die der Magistrat Kleingewürstbewilligungen gegeben hat, festgelegt.

Lokales.

Karlsruhe, 25. Juni 1915.

Eine Reihe von Verhaftungen sind in den letzten Tagen hier vorgenommen worden, die mit der Verbreitung eines Flugblattes, Frauen des arbeitenden Volkes in Verbindung gebracht werden.

Der Gartenbau in Karlsruhe hat durch den Bau am Rosenortplatz eine Erweiterung erfahren, die in städtebaulicher und künstlerischer Hinsicht einen durchaus günstigen Eindruck macht.

Die Gartenstadt Karlsruhe hat durch den Bau am Rosenortplatz eine Erweiterung erfahren, die in städtebaulicher und künstlerischer Hinsicht einen durchaus günstigen Eindruck macht.

Kirchliche Nachrichten.

Vierjähriges Priesterjubiläum. Am 23. Juni d. J. sind es 40 Jahre, daß 18 junge Diakone durch den hochseligen Bischofswürdigen Kardinal von Mainz im Rahmen der feierlichen Kulturkampagne zu Priestern geweiht wurden.

Walldürn, 24. Juni. Am letzten Sonntag war die hiesige Wallfahrt zu Ende gegangen. Der Besuch war stark, trotzdem keine Extrazüge fahren konnten.

St. Gallen. Altdomchor-Direktor Stehle. Der räumlich bekannte Musiklehrer Eduard Stehle, dessen Hingehen schon gemeldet wurde, war (u. d. H. d. H.) am 17. Februar 1830 zu Leinachen in Württemberg geboren.

St. Gallen. Altdomchor-Direktor Stehle. Der räumlich bekannte Musiklehrer Eduard Stehle, dessen Hingehen schon gemeldet wurde, war (u. d. H. d. H.) am 17. Februar 1830 zu Leinachen in Württemberg geboren.

Gartenstadt in erfreulicher Weise entwickelt und macht mehr und mehr den Eindruck einer geschlossenen Siedlung, die mit ihren schmalen Gassen zum Besuch einladet.

Na. Aus unserem Stadtgarten. Neue Sehenwürdigkeiten bietet ungut unter Stadtgarten neben dem Rosengarten und anderen seltenen Schönheiten in verschiedenen Teilen des ausgedehnten Gebietes.

Verhaftet wurde ein lediger Kaufmann von Schwanau, welcher von der Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen Untreue und Unterschlagung gefügt wird.

Dem Fliegerangriff auf Karlsruhe.

widmet eine große schweizerische Zeitung, das St. Galler Abendblatt, einen besonderen Artikel und schreibt darin u. a.: Soweit bekannt, ist im Luftkampf mit ausdrücklich bekanntgegebener Absicht gegen ein leicht erkennbares, absolut außerhalb der Kriegsbereinigungen liegendes Ziel, ein tödliches Schloß, gerichtet worden.

Die Gartenstadt Karlsruhe hat durch den Bau am Rosenortplatz eine Erweiterung erfahren, die in städtebaulicher und künstlerischer Hinsicht einen durchaus günstigen Eindruck macht.

nischen Stammesgenossen wünschen mögen. Wir haben aber mit dem französischen Befehl immer den Begriff der Ritterlichkeit verbunden. Die Tat, die die Franzosen gegen das unbefestigte Karlsruhe und dessen Schloß richteten, war aber alles andere als — ritterlich!

Verschiedene Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Dortmund: Auf der Straße Dorstfeld-Dortmund wurden heute mittag drei Streckenarbeiter unmittelbar hinter Dorstfeld von dem Vorkzuge eines D-Zuges überfahren und getötet.

Saarbrücken, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Saarbrücker Zeitung, Karl Hofer, Buchdruckermeister und Hauptmann der Landwehr, ist gestern am Herzogsplatz tödlich getötet.

Schwaben, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein Schadenfeuer entbrach heute in den frühen Morgenstunden in einem Schuppen des Artilleriebataillon in Spandau.

Mün, 24. Juni. Die gestern und heute über den Mittelrhein niedergegangenen Schwitter wirren anheftig fortwährend. Der anhaltende Regen läßt die beste Wirkung für die kommende Ernte erhoffen.

Brandenburg, 23. Juni. In den Pulverfabriken Cramer u. Buchholz in Rubeland stiegen zwei Hülsen in die Luft. Sechs Personen wurden dabei getötet. In den übrigen Hüllen ist der Betrieb nicht gestört.

Vom Krieg.

Der Krieg zur See.

Dernburg in Bergen eingetroffen.

Christiania, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach einem Telegramm aus Bergen ist Dernburg gestern abend am Nord der Bergenstraße, die von den Engländern zur Untersuchung nach Kirkwall gebrach worden war, in Bergen angekommen.

Denkschrift der englischen Regierung an die Vereinigten Staaten.

London, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Neuter-Meldung. Die englische Regierung hat an die Vereinigten Staaten eine Denkschrift geschickt, die zwar nicht eine Antwort auf die Note der Vereinigten Staaten bezüglich der Kontroversee-Frage enthält, aber ausdrücklich von den von England unternommenen Schritten spricht, um den Schaden, die dem Handel der Neutralen aus der Beschränkung des Handels mit Deutschland erwachsen, so gering wie möglich zu machen.

Antwort der Vereinigten Staaten.

Washington, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Neuter-Meldung. Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die letzte deutsche Note wegen der Verletzung des amerikanischen Dampfers 'Greve' ist telegraphisch nach Berlin übermittelt worden.

König Ludwig nach dem östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der König von Bayern traf heute früh mit seinem Gefolge, unter dem sich auch der Kriegsminister Freiherr Kretschmer befindet, auf der Reise nach dem östlichen Kriegsschauplatz auf dem Wiener Ostbahnhof ein, wo er vom bayerischen Gesandten, Freiherrn von Lucher, der sich dem Gefolge des Königs anschloß, begrüßt wurde.

Freude der Weltkriegler über die Einnahme Lemberg.

Wien, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Kriegsberichterstattung an der italienischen Front melden, daß, als die Nachricht von der Einnahme Lemberg's in Orient eintraf, diese ungeheure Begeisterung auslöste. Es fand sofort ein Poppenfest statt, wobei Tiroler Jägermusik an den Dampfkesseln, wo die Höchstkommandierenden der dichtgedrängten Menschenmenge die Siegesbotschaft mitteilten.

Gegen die 'Drückerberger'.

Paris, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Temps berichtet: Nach Verständigung mit dem Kriegsminister hat die Seereschiffskommission folgende veränderte Artikel des Gesetzesentwurfes Dalbiez angenommen, die der Kammer unterbreitet werden: Artikel 1 bestimmt, daß alle Mannschaften einzeln sind, die ermächtigt waren, sich nicht sofort bei ihrem Korps zu stellen, sowie die Mannschaften, denen infolge ihrer Tätigkeit in öffentlichen Verwaltungen eine Einberufungsfrist gewährt war, vorausgesetzt, daß deren Einberufung den Gang des Dienstes nicht stört.

Frankreichs Kriegsausgaben.

Kopenhagen, 23. Juni. (Tag.) Zur Deckung der Kriegsausgaben Frankreichs im 3. Quartal fordert Ribot den Betrag von 5 Milliarden 950 Millionen. Die seit dem Kriegsbeginn bewilligten Summen übersteigen damit 16 1/2 Milliarden. Gegenwärtig wird mit einer Kriegsausgabe von 2

Milliarden monatlich gerechnet. Wenn diese Steigerung andauernd, ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, wo der Krieg Frankreich jede Stunde 3 Millionen kostet.

Anwerbung von Arbeitern.

London, 24. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Neuter. Lloyd George hat eine besondere Abteilung im Munitionswissenschaften für die Anwerbung von Arbeitern errichtet. In allen großen Städten ist ein besonderer Stab tätig, um gelehrte Arbeiter anzuwerben, die sich für sechs Monate binden und verpflichten, in den ihnen angewiesenen Munitionsfabriken zu arbeiten.

Die neue englische Kriegsanleihe.

London, 24. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Unterhaus. Bei der zweiten Lesung der Kriegsanleihe sagte Collins (lib.), ihre Bedingungen seien äußerst günstig für reiche Leute. Wenn aber die kleinen Sparer ihre gesamten Ersparnisse in alter Kriegsanleihe angelegt hätten, dann sei ihnen die Konvertierung verschlossen. Außerdem würde die alte Anleihe derartiger kleiner Sparer entwertet.

Stockholm, 24. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein Brief an Svenska Dagbladet aus Colon (Republik Panama), datiert vom 23. Mai, berichtet interessante Einzelheiten über die Fahrt des Johnston-Dampfers 'Kronprinzessin Margarethe' von Stockholm nach Panama. Danach würde das Schiff im nächsten Teil des Atlantischen Ozeans von einem englischen Kreuzer angehalten, und auf Befehl eines blühenden Unterleutnants, der durch sein unabhängiges Benehmen unangenehm auffiel, nach Stornoway auf den Hebriden gebracht.

Nach England.

Stockholm, 24. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein Brief an Svenska Dagbladet aus Colon (Republik Panama), datiert vom 23. Mai, berichtet interessante Einzelheiten über die Fahrt des Johnston-Dampfers 'Kronprinzessin Margarethe' von Stockholm nach Panama. Danach würde das Schiff im nächsten Teil des Atlantischen Ozeans von einem englischen Kreuzer angehalten, und auf Befehl eines blühenden Unterleutnants, der durch sein unabhängiges Benehmen unangenehm auffiel, nach Stornoway auf den Hebriden gebracht.

Die Mannschaften sowie die Bewohner von Stornoway lobten die deutsche Unterseebootkommission wegen ihres Edelebens und ihrer unerschütterlichen Tapferkeit. Trotzdem Verhöhnung eines Gefährten für das Unterseeboot bedauerte, begründete es die Rettungsboote bei dem Untergang Lewis-Feuer an Land. In einem englischen Blatt wurde dagegen später berichtet, daß das Unterseeboot die englische Mannschaften dem sicheren Untergang auf dem Meere überlassen habe, und daß die Befragung vorher kaum Zeit gehabt habe, in die Boote zu gehen, während die Mannschaften selbst dem Vlieschneider erzählten, daß sie genügend Zeit gehabt hätten, ihre Sachen in Ruhe zusammen zu packen und das Wertvollste mitzunehmen.

Scharfe Kritik an englischen Kriegssamt.

London, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Unterhaus. Im Unterhaus bezeichnete der Liberale Markham das Verhalten des Kriegssamtes in den ersten neun Monaten des Krieges als eine Schmach. Es sei unmöglich gewesen, das Munitionswesen zu lösen. Markham's Erklärung in Newcastle, daß die Tätigkeit der Armee durch den Mangel an Munition gehemmt worden sei, habe einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Die Verheimlichung der Wahrheit sei eine schlimme Fehler gewesen, der nicht nur eine Arme habe schaffen wollen, sondern auch die Pressegenur und die Behandlung feindlicher Ausländer übernommen habe. Man solle Presse und Parlament nicht mundtot machen. Als ein anderes Mitglied des Hauses bezüglich der Munitionswesen die sofortige Einführung des Staatszwanges verlangte, erwiderte Markham, daß die Erörterung dieser Frage sei nicht zeitgemäß, da sie einen Meinungsstreit hervorrufen würde. Das Haus müsse jetzt nach außen die Einheit wahren.

Erzeugung von Kriegsmaterial.

Petersburg, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ueber Kopenhagen. Der Hauptauschuss der russischen Industrie hat von allen Unternehmungen Anstundt über das ganze Reich verlangt, wie weit einzelne Fabrikbezirke zur Erzeugung von Kriegsmaterial übergeben und wie weit sie die Erzeugung erweitern könnten.

Englische Blätter zu dem Fall Lembergs.

London, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Times schreibt über den Fall Lembergs: In der Führung der russischen Armee sind Fehler gemacht worden, die bereits gewisse Veränderungen in den hohen Kommandostellungen zur Folge gehabt haben.

Die innere Lage Rußlands.

Ein Mitarbeiter der Reichspost hatte in Sofia eine Unterredung mit einer unlängst aus Moskau eingetroffenen Persönlichkeit, die sich über die Stimmung in Rußland folgendermaßen äußerte: Die russischen Regierungskreise treiben ein gefährliches Spiel, mit künstlichen, gefährlichen Mitteln wird die Masse des russischen Volkes in dem Krause gewiegt, daß Rußland siegreich sei.

Untergang eines feindlichen Dampfers.

Köln, 24. Juni. Die Köln. Ztg. meldet aus Konstantinopel: Aus Smyrna wird gemeldet, daß ein großer, die feindliche Flotte zeigender Dampfer zwischen Kalymnos und Xeros während der Fahrt in den Wellen verschwand.

Berächtliche Kampfmittel.

Konstantinopel, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Agence Milli. Unsere Feinde wollen ihre Niederlagen durch Mittel ausgleichen, die nur ihren Zweck bezwecken. Sie versuchen an einigen Punkten unserer Küste bestochene Magabundenbanden zu landen.

Ein griechisches Dementi.

Bern, 24. Juni. Der griechische Ministerpräsident in Bern widerruft im Bund die in der Presse erschienene Korrespondenz aus Kairo, wonach eine hohe griechische Persönlichkeit Verrat begangen und die Angriffspläne auf die Dardanellen an Deutschland ausgeliefert haben sollte.

Die Operation des Sultans.

Konstantinopel, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Operation des Sultans dauerte genau 45 Minuten. Lange vor der Operation hatten sich alle Minister, sowie der Kronfolger nach dem Palaste begeben, um das Ergebnis abzuwarten.

Der Krieg mit Italien.

Kämpfe bei Fozgaria.

Wien, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Kriegsberichterstatler des Neuen Wiener Tagblattes meldet über die Kämpfe bei Fozgaria: Während die italienische Artillerie unseren Forts keinen nennenswerten Schaden zufügte, zerstörten wir bereits zwei feindliche Werke.

Italienische Lügenarbeit.

Berlin, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Nordd. Allgem. Ztg. bringt unter dem Titel „Italienische Lügenarbeit in Athen“ eine Blütenlese charakteristischer Nachrichten, mit denen die Athener Zeitungen von Rom aus gepfeift werden.

Der Krieg in den Kolonien.

Le Havre, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Der belgische Kolonialminister erhielt die Nachricht, daß Kifignies (Deutsch-Kamerun) von einer belgischen Kolonne besetzt wurde.

Kreuzberg, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: General Bokha hat Kalfeld, 40 Meilen nördlich von Omaruru, besetzt.

Bukarest, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Zur Eroberung Lembergs schreibt die Independance Roumaine, die Einnahme Lembergs ist die natürliche Entwicklung der großen strategischen Operation, die überlegen erdacht und mit außergewöhnlicher Kraft durchgeführt wurde.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Bericht des Hauptquartiers vom 24. Juni: In der kaukasischen Front schlug am 23. Juni morgens in der Gegend von Kaleoghaz eine unserer Abteilungen, die die Nachhut des Feindes bedrohen, einen feindlichen Angriff durch Gegenangriff zurück.

Letzte Nachrichten

Bulgarien.

Sofia, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Eine amtliche Notiz teilt mit, daß in den letzten sechs Wochen 10 000 mazedonische Flüchtlinge auf bulgarischem Boden eingetroffen sind.

Sofia, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der bulgarische Gesandte in Konstantinopel Koluşev, der zur Verichterstattung nach Sofia gekommen war, ist nach Konstantinopel zurückgereist.

Wilson auf Urlaub.

Washington, 26. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Präsident Wilson begibt sich heute abend auf zwei Wochen nach New Hampshire. Die internationalen Fragen werden während dieser Zeit ruhen.

Mexiko in der Gewalt Villas.

Paris, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Temps schreibt: Ein Agent des Generals Villa erklärt, daß außer der Stadt Veracruz und einem Teile der Atlantischen Küsten ganz Mexiko in der Gewalt der Konventionalisten unter General Villa sei.

Die Montenegriner in Albanien.

Rom, 25. Juni. (W.L.B. Nicht amtlich.) Giornale d'Italia meldet aus Skutari: Eine montenegrinische Armee unter General Beskowitz traf vergangene Nacht vor Skutari ein, wo sie die Höhe von Rensjchi und das Lager Schiri besetzte.

Handelsteil

Waren.

Mannheim, 24. Juni. Getreide. Der heutige Markt stand im allgemeinen unter dem Zeichen stillen Verkehrs, der aber keinerlei Einfluß auf die Preislage hatte, denn die Bewegungen formten sich im allgemeinen auf der Höhe halten.

Markt- und Ladepreise für die Woche vom 13. Juni bis 19. Juni 1915. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Table with multiple columns: Erhebungsorte, Durchschnittspreise für inländische Ware, Vänslige Preise. Includes prices for various goods like wheat, rye, barley, and oil across different locations.

\*) Neu alter Getreide: Konstantz 6.65 — Weizen 6.90 — Haberlingen 7. — Freiburg 7.75 — Rohl 9.75 — Haber 7.35 — Offenburg 7.50 — Wolfach 7. — Naftatt 7.10 — Bruchsal 7.60 — Durlach 7.60 — Karlsruhe 11.05 — Mannheim 8.75 — Heidelberg 7.50 — Bögberg 7. — Mosbach 7.50.

Wetterbericht des Zentralbüros für Meteorologie und Hydrographie vom 25. Juni 1915.

Das Hochdruckgebiet über dem Norden hat noch weiter zugenommen; es weist heute einen Kern von mehr als 770 Millimeter über Islandien auf. Ueber dem Rheingebiet lagert eine flache Depression, die im westlichen Deutschland Trübung und stellenweise Regenfall verursacht hat.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Juni, Barometer, Thermometer, relative Feuchte, Wind, Himmel. Shows weather data for June 24, 25, and 26.

Wasserstand des Rheins am 25. Juni früh: Schifferinsel 265, geflogen 3. Rehl 320, geflogen 6. Raxau 488, gefallen 1. Mannheim 409, gefallen 9.

Zur gef. Beachtung!

Die veröff. Verzeichn. in Karlsruhe, Durlach, Ettlingen und Weiertheim, welche auf den Vierteljahrwechsel umziehen bitten wir dringend um Angabe der neuen Wohnung auf untenstehendem Zettel.

Wohnungsveränderung.

Form for reporting address changes, including fields for name, previous address, and new address.

Unsere Trägerinnen in obengenannten Orten sind verpflichtet, jede Veränderung durch Umzug, wie auch Neueinstellungen jederzeit entgegenzunehmen.

Kathol. Männerverein Konstantia.

Donnerstag, abends 8 Uhr, im Garten ober Saal des Hotel Nowak

Treffpunkt

der Mitglieder mit Familienangehörigen. Karlsruhe, 25. Juni 1915. Der Vorstand.